

# Lerntrends auf dem Prüfstand

Wie lehren und lernen wir morgen?

28./29. Oktober 2010  
im Rahmen der WORLDDIDAC Basel

## Echo aus den Trend-Cafés vom Donnerstag, 28. Oktober 2010

Das vorliegende Papier enthält das Echo der Trend-Cafés vom ersten, in deutscher Sprache moderierten SFEM-Tag. Für den zweiten, französischsprachig moderierten SFEM-Tag wurde ein paralleles Papier erstellt. Vergleichen Sie die beiden Papiere und sie werden gewisse Akzentverschiebungen feststellen können.

Die Verantwortung für die Moderation der Trend-Cafés an beiden Tagen lag bei Veronika Lévesque, Fachstelle Erwachsenenbildung des Kantons Basel-Landschaft.

Das vorliegende Papier gliedert sich gemäss den von ihr erarbeiteten Fragen für die drei Diskussionsrunden (von je 30 Minuten). Es enthält die Fragmente aus den Diskussionen, die die Protokollantinnen und Protokollanten nach jeder Diskussionsrunde in einem vorbereiteten Ergebnisblatt notierten. Das Papier kann deshalb die reichhaltigen Diskussionen, die oft auch kontrovers geführt wurden, nur unvollständig spiegeln. Immerhin konnten auch die Notizen auf den Tischpapieren genutzt und das Reporting im anschließenden Plenum ausgewertet werden.

### Reichhaltiges Material auf der Homepage des SFEM

Die Site [www.educationalmedia.ch](http://www.educationalmedia.ch) (unter Archiv 2010) ist eine Fundgrube für alle am Thema Interessierten. Sie finden Synthesen zur Internet-Foren-Diskussion im Vorfeld des SFEM, reichhaltiges Material zur Tagung selber mitsamt den Podcasts zu den Plenumsteilen sowie das Medien-Echo.

### Umfangreiche Vorarbeiten seit Januar 2010

Vom Januar bis Mitte Oktober 2010 diskutierten rund 100 Personen zehn Bildungstrends, die aufgrund von Vorarbeiten der Schweizerischen Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote (SSAB) im Jahr 2009 als besonders wichtig priorisiert worden waren

Jede Moderatorin und jeder Moderator verfasste eine [Synthese des Forums](#) (unter: This section's articles, am Ende der Site). Hier findet sich auch eine [Kurzfassung](#) der Synthesen.

Die SSAB verdankt die Organisation der parallelen Internet-Foren der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW). Die Plattform für die Foren-Diskussion wurde von Théo Bondolfi, Yinternet.org, zur Verfügung gestellt.

**SATW**

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften  
Académie suisse des sciences techniques  
Accademia svizzera delle scienze tecniche  
Swiss Academy of Engineering Sciences

**Yinternet.org**  
Research and training institute on eCulture since 1998

Der vorliegende Schlussbericht wurde vom Projektteam am 10. Dezember 2010 verabschiedet.

Für das Projektteam:

**Raymond Morel (Président)**, membre du comité de la FSFA, président de la Commission des technologies de l'information et de la communication (ICT, SATW)

**Per Bergamin**, Institut für Fernstudien und eLearningforschung, Fernfachhochschule Schweiz (FFHS), Mitglied SSAB-Vorstand

**Yvonne Büttner**, ICT Schulen, Fachstelle Erwachsenenbildung, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, Kanton Basel-Landschaft

**Dr. Thierry Chauvin**, Centre d'enseignement et de recherche pour la formation des enseignant-e-s secondaires I et II, Université de Fribourg

**Dr. Hanna Muralt Müller**, Präsidentin SSAB.

Ein Tätigkeitsbereich der Schweizerischen Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote  
Une initiative de la Fondation suisse pour la formation par l'audiovisuel



## Trend-Café 1: „Lernen, was Computer nicht leisten können?“

**Tischrunde 1:** „Des Pudels Kern...“ – Kernaussagen aus den Foren

Arbeitsteilung Mensch – Maschine:

- Welches Wissen müssen wir uns erarbeiten? Welches Wissen wird weniger wichtig, weil wir uns auf die Maschine abstützen können?
- Wann treibt / steuert / „formatiert“ Ihrer Erfahrung nach der Mensch? Und wann tut dies die Maschine? Was folgern Sie daraus?

Runde 1: Kernaussagen des Tisches

- Lernen, wo und wie wir suchen und finden
- Ein gewisses Grundwissen ist unerlässlich, um neue Informationen sichten, bewerten und einordnen zu können. Es ist Voraussetzung für autodidaktisches Lernen.
- Kein „Büffeln“ von „Stoff“ auf Vorrat
- Übersichtswissen erwerben, Qualitätsbewusstsein schaffen
- Soziale Interaktion mit Problemstellungen verknüpfen.

**Tischrunde 2:** Science Fiction oder „...die Gedanken sind frei...“

*Wie positionieren Sie als Tischgruppe sich zu den folgenden – sehr plakativen – Aussagen und Visionen? Was könnte das für die kommenden 20 Jahre heissen?:*

Was ist problematischer: Wissen ohne Kompetenz? Oder Kompetenz ohne Wissen?

*„KOMPETENZ“: Eine Kompetenz ist die effektive Handlungsfähigkeit einer Person, die erlaubt, in konkreten und variablen Situationen die Situation zu meistern durch die zur Verfügung stehenden notwendigen Kenntnisse sowie die Fähigkeit, diese Kenntnisse situationsadäquat und in nützlicher Zeit zu mobilisieren, um vorliegende Probleme zu identifizieren und zu lösen. (nach: <http://francois.muller.free.fr/diversifier/COMPETENCES.htm>)*

Runde 2: "Science Fiction" - Tischergebnis

- Keine Computer mehr in Schulen, nur noch Services auf Distanz
- Open education und Outsourcing von education
- Individuelles Lernen, weg von „one fits all“
- Lehrer sind weniger Wissensvermittler als vielmehr Learning Coaches.

**Tischrunde 3:** „Auf dem Weg zum Tun...“ – Massnahmen

*Welche der folgenden Massnahmen aus den Forendiskussionen halten Sie als Tischgruppe für realistisch? Welche andere Massnahmen schlagen Sie als Tischgruppe noch vor? Welche ist für Sie alle prioritär?*

Massnahmen aus den Foren

Massnahme 1: Verstärkte Vermittlung von ICT Kenntnissen <auch zum kreativen Nutzen>, Förderung einer prozesshaften Sicht im logisch-rationalen Denken

Massnahme 2: Nicht <riskant> mit <gefährlich> verwechseln -> den Umgang mit Veränderung lehren und lernen

Massnahme 3: Jedes Kind erhält einen Laptop und erlernt den kritischen Umgang damit.

Runde 3: Priorisierte Massnahmen des Tisches

- Werkzeuge und ihre Nutzung müssen vermittelt werden. Die Wahl des Tools (Laptop, etc.) ist nicht wichtig.
- Prozessverständnis ist wichtiger als Fakten.

Zitierbare Sätze:

- Die richtigen Fragen stellen können, ist wichtiger als die richtigen Antworten zu haben.
- Wir brauchen Naturwiesen mit grosser Artenvielfalt statt Kunstrasen.

## Trend-Café 2: „Lernen „on demand“ "

**Tischrunde 1:** „Des Pudels Kern...“ – Kernaussagen aus den Foren

Neue Rolle der Lehrenden - Lernen „on demand“:

- Wie stark kann und soll die Schule die „echte“ Welt abbilden?
- Welche Rolle kann / darf / muss im 21. Jahrhundert Selektion und Benotung (noch) spielen, wenn die Schule auf das Lebenslange Lernen vorbereitet? Wo gibt es hier Grenzen?

Runde 1: Kernaussagen des Tisches

- Lehrpersonen sollen vom Stoffvermittler zum Lernbegleiter werden.
- Wollen und können sie diesen Schritt tun? – Existenzängste etc. sind hinderlich.
- Nicht die Technik, sondern das Netzwerk unter Menschen ist zentral. Vernetzt lernen wir besser.

**Tischrunde 2:** Science Fiction oder „...die Gedanken sind frei...“

*Wie positionieren Sie als Tischgruppe sich zu den folgenden – sehr plakativen – Aussagen und Visionen? Was könnte das für die kommenden 20 Jahre heissen?:*

„Eigentliche Aufgabe der öffentlichen Schule sollte sein, die bestmöglichen Autodidakten zu produzieren...!“

Runde 2: „Science Fiction“ - Tischergebnis

- Der Erfolg (in Schule und Leben) ist abhängig von autodidaktischen Fähigkeiten. Die Lernenden müssten entsprechend gefördert werden.
- Eigentliche Aufgabe der öffentlichen Schule sollte es sein, Lernende zu bestmöglichen Autodidakten heranzuziehen.
- Grösseres Gewicht autodidaktisch erworbener Kompetenzen.

**Tischrunde 3:** „Auf dem Weg zum Tun...“ – Massnahmen

*Welche der folgenden Massnahmen aus den Forendiskussionen halten Sie als Tischgruppe für realistisch? Welche andere Massnahmen schlagen Sie als Tischgruppe noch vor? Welche ist für Sie alle prioritär?*

These: «Nicht die Rolle verändert sich – die Lehrpersonen können ihre Rolle beeinflussen.»

- Massnahme 1: Jede Lehrperson kann – innerhalb der Struktur – ICT nutzen, in individualisierten Lernumgebungen arbeiten und die von der Reformpädagogik geprägten Formen leben.
- Massnahme 2: Das System „Schule“ muss den Rollenwechsel unterstützen, indem den Lehrpersonen die entsprechenden Freiräume gewährt werden. Konkret muss der Unterricht in Themenblöcken gefördert werden und "Blended Learning" muss dem Präsenzunterricht gleichgestellt werden.
- Massnahme 3: Den Abstand zwischen Schule und Realität gezielt verkleinern (z. B. durch Themenblock- und Projektunterricht...)

Runde 3: Priorisierte Massnahmen des Tisches

- Die Kluft zwischen Schule und Lebensrealität muss kleiner werden.
- Die Lernenden sind besser auf ihre Rolle in der Leistungsgesellschaft vorzubereiten.
- Die IKT-Kompetenz der Lehrpersonen ist zu fördern.

Zitierbare Sätze:

- Wir brauchen einen Kulturwandel.
- Fremdgesteuertes Lernen führt zur Demotivierung (vielfach so im Französischunterricht).

## Trend-Café 3: „Kollektives Hirn?!“

**Tischrunde 1:** „Des Pudels Kern...“ – Kernaussagen aus den Foren  
Wird das menschliche Gehirn Teil eines „kollektiven Hirns“?

- Soziale Netzwerke und Plattformen sind heute wichtige Quellen für Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung.
- Wie können Eltern, Schulen und die Gesellschaft mit diesem kollektiven, wild gewachsenen und kommerziell gerahmten Lernen umgehen?

Runde 1: Kernaussagen des Tisches

- Es gibt kollektive Intelligenz/Kreativität, aber auch kollektive Blockaden, hemmende Kräfte.
- Gemäss der „1-9-90%-Regel“ sind 1% kreativ, 9% sind Umsetzer/follower und 90% sind Anwender/Nutzer.
- Geld hält die kollektive Leistung aufrecht (Grund-Motivation).
- Ist das „kollektive Hirn“ nicht eher ein Phänomen einer umfassenden Kooperation?
- Es gibt viele kollektive Phänomene: Vogel-, Fischschwarm, Peers, Armee, Schule, Fussball...

**Tischrunde 2:** Science Fiction oder „...die Gedanken sind frei...“

Wie positionieren Sie als Tischgruppe sich zu den folgenden – sehr plakativen – Aussagen und Visionen?  
Was könnte das für die kommenden 20 Jahre heissen?:  
„Wissen ist Macht → manipulative Macht?“

Runde 2: „Science Fiction“ - Tischergebnis

- Wissen ist heute demokratischer, kollektiver, weil es viel einfacher zugänglich ist. 75% der Menschen haben Internet-Zugang.
- Durch den freien, orts- und zeitunabhängigen Zugang verändert sich das Lernen selbst.
- Wissen kann bewusst unterdrückt werden, für kollektive Beeinflussung gesteuert werden.
- Es gibt auch ein kollektives Herz (Emotionen).
- Die menschliche Natur wird sich nicht ändern. Die „1-9-90 Regel“ bleibt.
- Das „kollektive Hirn“ ist nicht neu, kollektive Phänomene gab es immer. Neu ist die Verbreitungstechnik.
- Aktivität versus Stille: Das Internet ist auf der Seite der Aktivität. Wo bleiben die Kräfte der Stille?
- Lehren und Lernen wird von einer sesshaften und statischen zu einer ambulanten und dynamischen Tätigkeit.

**Tischrunde 3:** „Auf dem Weg zum Tun...“ – Massnahmen

Welche der folgenden Massnahmen aus den Forendiskussionen halten Sie als Tischgruppe für realistisch? Welche andere Massnahmen schlagen Sie als Tischgruppe noch vor? Welche ist für Sie alle prioritär?

- Massnahme 1: Online-Dienste und Open Source verstärkt in Schulen nutzen und in die Lehrpläne integrieren (z. B. Web 2.0-Kultur – Fehlertoleranz, Teilen von Wissen vs. Meinungen...)
- Massnahme 2: Partnerschaften zwischen Institutionen fördern, z. B. als schweizerweiter Pool an Lerneinheiten zur Medienkompetenz
- Massnahme 3: Reform der Systeme zu Evaluation und Zertifizierung (bottom up)

Runde 3: Priorisierte Massnahmen des Tisches

- Aufgaben stellen, die kollektives Denken fordern und fördern.
- Das Bewusstsein für kollektive Phänomene schärfen.
- Es gibt 2 Ansätze: didaktisch (über Lehren ein Ziel erreichen) oder Equipment: Kinder mit eigenem Computer ausrüsten, der Rest erledigt sich von selbst. Bsp: Dem Kind ein Velo schenken und es entdeckt den Kanton selber.
- Anreize zur Innovation „von unten“ schaffen: Nicht Leistungslohn-Komponenten, sondern Weiterbildungsgutscheine, Studienreisen, Sabbaticals etc.

Zitierbare Sätze

- „1-9-90%-Regel“ setzt sich durch. Die menschliche Natur wird sich trotz Netz nicht ändern.
- Es gibt nicht nur kollektive Intelligenz, sondern auch ein kollektives Herz.
- Man muss das Bewusstsein der Menschen für kollektive Phänomene schärfen.

## Trend-Café 4: „Zertifikate versus Denken...?“

**Tischrunde 1:** „Des Pudels Kern...“ – Kernaussagen aus den Foren

Verlernen wir beim Sammeln von Zertifikaten das Denken?

- Die aktuell „lehrende Generation“ hat selbst inputgesteuert nach Curricula gelernt und dafür Diplome bekommen („...Was SOLLTEN alle können und wo liegt das Delta zwischen der Einzelprüfung und dem curricularen Ziel?“).  
Die heute „lernende Generation“ benötigt einen outputorientierten Nachweis ihres Könnens („Was KANN der / die Einzelne tatsächlich TUN?“)

Wie geht das zusammen?

Runde 1: Kernaussagen des Tisches

- Trend zu immer mehr Zertifizierung ist offensichtlich.
- Zertifikate können nicht-geprüftes oder schlecht messbares Wissen nicht erfassen; Assessments erfassen diese teilweise.
- Der Aufwand für die Erfassung informellen Wissens darf nicht zu gross sein.
- Die Darstellung des eigenen Lernzuwachses ist bereits der Anfang eines neuen Lernprozesses.

**Tischrunde 2:** Science Fiction oder „...die Gedanken sind frei...“

*Wie positionieren Sie als Tischgruppe sich zu den folgenden – sehr plakativen – Aussagen und Visionen? Was könnte das für die kommenden 20 Jahre heissen?:*

„...Lernen <und Lehren> wird von einer sesshaften und statischen zu einer ambulanten und dynamischen Tätigkeit...“

Runde 2: „Science Fiction“ - Tischergebnis

- Wir brauchen Hofnarren!
- Die Experten von heute sind die Neandertaler von morgen.
- Digital Natives sind keine Digital Naives: Müssen wir umdenken und „entlernen“?

**Tischrunde 3:** „Auf dem Weg zum Tun...“ – Massnahmen

*Welche der folgenden Massnahmen aus den Forendiskussionen halten Sie als Tischgruppe für realistisch? Welche andere Massnahmen schlagen Sie als Tischgruppe noch vor? Welche ist für Sie alle prioritär?*

- Massnahme 1: Integration des informell und ausserschulisch erworbenen Wissens in den <schulischen> Lernprozess, insbesondere die Validierung / Zertifizierung dieses Wissens
- Massnahme 2: Handlungsempfehlungen entwickeln, wie die institutionalisierte Bildung mit dem Wegfall ihres Wissensmonopols konstruktiv umgehen kann.

Runde 3: Priorisierte Massnahmen des Tisches:

- Bologna-Reform auf den Boden holen.
- Raum für Kreativität ohne Zertifizierung belassen oder schaffen.
- Lust am Umgang mit Unvorhergesehenem fördern.

Zitierbare Sätze:

- Praxis statt Zertifikate!
- Benotungen bremsen Kreativität.
- Wir brauchen Hofnarren!

## Trend-Café 5: „Informelles Lernen“

**Tischrunde 1:** „Des Pudels Kern...“ – Kernaussagen aus den Foren  
Was ändert sich, wenn informelles Lernen wichtiger wird?

- Wie können Sachwissen, Theorierahmen, formalisierte Wissensvermittlung einerseits und der Wert des informellen, nachhaltigen, des lebenslangen Lernens, des Erfahrungswissens andererseits in eine Balance gebracht werden?
- Was heisst das für Schule und Erwachsenenleben?
- Was können Portfolios beitragen?

### Runde 1: Kernaussagen des Tisches

- Begriff des informellen Lernens ist zu wenig klar.
- Wie lässt sich informelles Lernen recyceln (nachhaltige Wiederverwendung)?
- Die Schweiz steht am Anfang des informellen Lernens. Es gibt noch keine E-Portfolio-Kultur.
- Wann ist informelles Lernen funktional?
- Welche E-Portfolio-Kompetenzen sind erforderlich?

**Tischrunde 2:** Science Fiction oder „...die Gedanken sind frei...“

Wie positionieren Sie als Tischgruppe sich zu den folgenden – sehr plakativen – Aussagen und Visionen?  
Was könnte das für die kommenden 20 Jahre heissen?:

„Das Darstellen des eigenen Lernzuwachses ist bereits der Anfang eines neuen Lernprozesses – Werden wir zum lebenslangen Lernen <unausweichlich> verpflichtet?“

### Runde 2: „Science Fiction“ - Tischergebnis

- Lernen im Leben und für das Leben. Informelles Lernen als Zukunftsaufgabe.
- Selbst-Bildungs-Logistik (<http://edeju.de> und <http://edeju.de/edeju/Flyer/index.htm>).
- Wir brauchen ein Chaos-taugliches Bildungssystem.
- E-Portfolios als persönliches Wissensmanagement-System.
- Selbstlern-Steuerung als Herausforderung.
- Künftig werden wir im Verlauf des Lebens verschiedene Berufe ausüben, eine neue Einstellung zu stärker selbstbestimmter Arbeit entwickeln und mehr als 50% der Zeit für Weiterbildung aufwenden.

**Tischrunde 3:** „Auf dem Weg zum Tun...“ – Massnahmen

Welche der folgenden Massnahmen aus den Forendiskussionen halten Sie als Tischgruppe für realistisch? Welche andere Massnahmen schlagen Sie als Tischgruppe noch vor? Welche ist für Sie alle prioritär?

- Massnahme 1: Lebenslanges Lernen und den Wert des informellen Lernens bereits in der schulischen Grundbildung als Bildungsziel integrieren und als Fertigkeit etablieren.
- Massnahme 2: Multiskalar angelegte globale Anpassung des Lehr – Lernverhaltens und der pädagogischen Ziele an sich verändernde Umstände. Bottom-up- und Top-down-Vorgehen kombinieren, um im „Sandwich“ dazwischen das Erreichte sichern zu können.
- Massnahme 3: E-Portfolios müssen vermehrt als ergänzende Form von Leistungsnachweisen in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden. Die E-Portfolio Kompetenzen sind bei den Lernenden und Lehrenden noch zu entwickeln. Sie müssen frühzeitig auf allen Schulstufen erworben werden.

### Runde 3: Priorisierte Massnahmen des Tisches

- Verbindung zwischen formellem und informellem Lernen schaffen.
- Welche Kompetenzen benötigen wir, um informelles Lernen erfolgreich zu meistern?
- Lebenslanges Lernen ist notwendig, damit die Gesellschaft funktioniert.
- E-Portfolios müssen vermehrt als ergänzende Formen von Leistungsnachweisen und Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung anerkannt werden.

Zitierbare Sätze:

- Wie lässt sich informelles Lernen recyceln?
- E-Portfolio als persönliches Wissensmanagement-System verstehen.
- The big picture sehen. (Grosse Zusammenhänge erkennen)

---

## **Trend-Café: Unterrichtsvorbereitung mit dem Internet (Ergebnisse)**

Mit Werner Hartmann, Martin Hasler und Sabrina Jud

---

### **1 Trend-Café 1: Wie wird aus Information Bildung?**

Als Einstieg wurde die Frage nach dem Unterschied zwischen Information und Bildung diskutiert. Dabei sahen die Teilnehmenden den Unterschied hauptsächlich darin, dass die Bildung durch Kompetenzen, durch das Verstehen und die Fähigkeit, mit Informationen umzugehen, definiert ist, und dass man über das Wissen (Klugheit, Weisheit) von der Information (als erste Stufe des Bildungsprozesses) zur Bildung gelangt.

Als weiterer Diskussionspunkt stand die Frage im Zentrum, ob, und wenn ja, wie, die Informationskompetenz in der Schule überhaupt gefördert werden kann. Heutige Jugendliche verbringen sehr viel Zeit im Internet und pflegen viele ihrer Kontakte über Facebook und Twitter. Sie verfügen dadurch über ein enormes soziales, jedoch oft nur virtuelles, Netzwerk. Auch weitere Web2.0-Tools werden v.a. für den privaten Austausch untereinander und weniger für Wissenstransfer und Bildung genutzt. Es ist deshalb fragwürdig, ob die Schule auch mit solchen Web2.0-Tools arbeiten, oder nicht viel eher ein Gegengewicht dazu legen soll. Die Aufgabe der Schule soll in erster Linie darin bestehen, auf Gefahren und Chancen solcher Tools aufmerksam zu machen und einen gesunden Umgang damit zu fördern (beispielsweise sind sich wenige Jugendliche bewusst, dass alle privaten Informationen, die einmal ins Netz gestellt wurden, nie wieder herausgelöscht werden können). Ausserdem soll auch eine kritische Beurteilung von Informationen aus dem Internet geschult werden (nicht alles, was man im Internet findet, ist wahr!).

### **2 Trend-Café 2: Suchen, Finden und Speichern von Unterrichtsmaterialien aus dem Internet**

Bei diesem Trend-Café ging es um die effiziente und sinnvolle Nutzung des Internets für die Unterrichtsvorbereitung. Alle Teilnehmenden brauchen das Internet regelmässig zur Unterrichtsvorbereitung, jedoch nicht ausschliesslich, sondern immer als Ergänzung zu andern Materialquellen (Bibliotheken, Mediotheken). Erfahrungen damit zeigen, dass bei der Materialrecherche im Internet rasch sehr viel Zeit verbraucht wird, um das zu finden, was man sucht. Es wurde auch auf die Gefahr der Oberflächlichkeit der Inhalte hingewiesen, wenn man nicht genügend Zeit in die Recherche investiert. Bereichernd für den Unterricht können aber v.a. Inhalte sein, welche die Schülerinnen und Schüler eben nicht im Internet finden. Die Lehrperson soll sich also auch etwas von den Inhalten, welche im Internet rasch gefunden werden können, abgrenzen. Man war sich darüber einig, dass man gerne über Schulportale Materialien suchen geht, fixfertige Materialien (Unterrichtsskizzen) aber unerwünscht sind. Bevorzugt werden kurze Dokumentationen, die einen wichtigen Sachverhalt auf den Punkt bringen und die man immer wieder verwenden oder anpassen kann. Über den Sinn und Nutzen von Austauschplattformen war man sich nicht einig. Tendenziell scheinen aber Lehrpersonen eher konsumieren (downloaden) als produzieren (uploaden) zu wollen. Oft herrscht die Meinung, die eigenen Materialien seien nicht perfekt genug, um sie ins Netz zu stellen oder aber man möchte anderen (Fremden) nicht seine wertvolle Arbeit frei zugänglich machen.

### **3 Trend-Café 3: Filmeinsatz im Unterricht**

Die Thematik dieses Trend-Cafés war einerseits der sinnvolle Einsatz von Filmen im Unterricht und andererseits die heutigen technischen Möglichkeiten, um Filme bearbeiten zu können. Beim Filmeinsatz im Unterricht ist die sorgfältige Auswahl des Films sehr wichtig. Auch muss eine Überfütterung der Lernenden durch Filme verhindert werden. Der Filmeinsatz im Unterricht ist dann sinnvoll, wenn ein Sachverhalt mit Film besser dargestellt werden kann, als mit andern Hilfsmitteln. Optimal wäre, wenn die Lehrperson mit ihren Schülerinnen und Schülern einen Kurzfilm gleich selbst herstellen könnte. Dies allerdings ist natürlich längst nicht in allen Fällen möglich, allein des komplizierten Sachverhaltes oder zeitlicher Ressourcen wegen.

Die Lernenden sollen bei der Betrachtung eines Filmes immer auch gleich Beobachtungsaufgaben lösen (kritische Beobachtung). Entweder lernt man mit (Inhalte) oder über den Film (Medienbildung). Da Lehrfilme sehr viele Informationen aufs Mal zeigen, eignet sich ein Standbild zur vertieften Betrachtung oder Bearbeitung. Es gibt heute einfache Filmbearbeitungs-Tools, welche im Unterricht gut eingesetzt werden können. Einige der Teilnehmenden hatten damit bereits einschlägige Erfahrungen.

---

## Trend-Café: "Innovationslandkarte Schweiz": Coaching von Lernenden Mit Urs Gröbhiel

---

**Datum:** Donnerstag, 28.10.2010

**Beschreibung:**

Im Rahmen einer Delphi-Studie der ETH Zürich sind auf der Grundlage von Beiträgen von Experten aus Hochschule und Industrie 16 Innovationscluster identifiziert worden. Das Schweizerische Netzwerk für Bildungsinnovation (SNBI) hat auf dieser Grundlage eine Innovationslandkarte entworfen, die Wechselwirkungen zwischen Herausforderungen und Trends innerhalb und zwischen diesen Innovationsclustern darstellt.

Am Workshop werden wir die Innovationslandkarte kritisch reflektieren und weiterentwickeln sowie deren Anwendungspotenzial auf unterschiedliche Bildungsbereiche prüfen.

Das SNBI verbindet innovationsfreudige Experten aus unterschiedlichen Disziplinen, die Bildungsinstitutionen helfen, innovative Lösungen zu entwickeln. Durch den Workshop soll die Zusammenarbeit mit dem im Rahmen des SFEM aufgebauten Netzwerkes gestärkt werden.

### Teil 1: Herausforderungen und Trends der Bildungsinnovation

**Zeit:** von 11.45 Uhr - 12.15 Uhr

**Fokus:** Hochschulen, Unternehmen

**Inhalt:**

- Präsentation der Innovationslandkarte: Herausforderungen und Trends bei Hochschulen und Unternehmen
- Diskussion der Ergebnisse und Erkenntnisse im Plenum

### Teil 2: Innovationslandkarte weiter entwickeln

**Zeit:** von 12.15 Uhr -12.45 Uhr

**Fokus:** Hochschulen, Unternehmen

**Inhalt:**

- Zusammenfassung von Herausforderungen und Trends im Bildungsbereich
- Partner-/Gruppenarbeit:  
Welche Kombination von Trends/Herausforderungen können Auslöser für Bildungsinnovation sein?
- Gemeinsame Entwicklung innovativer Bildungsszenarien

### Teil 3: Innovationslandkarte für Schulen?

**Zeit:** von 14.00 Uhr -14.30Uhr

**Fokus:** Schulen

**Inhalt:**

- Kurze Präsentation der Innovationslandkarte mit Herausforderungen und Trends im Bildungsbereich
- Diskussion:  
Lassen sich die Erkenntnisse hinsichtlich Bildungsinnovation aus Hochschulen und Unternehmen auf den Schulischen Kontext übertragen?
- Partner-/Gruppenarbeit: Kann die Innovationslandkarte auf den schulischen Kontext übertragen werden? Welche Einflussfaktoren sind für Schulen weniger wichtig, welche Faktoren fehlen?

### Zusammenfassung und Rückblick

Eine vielseitige Expertenrunde mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Schule, Hochschule, Berufsbildung, Medien und öffentliche Verwaltung diskutierte einleitend Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen für Innovationen in der Bildung. Dabei erörterten die Teilnehmenden das Zusammenspiel von Trends im Umfeld einer Bildungsinstitution (z.B. die dynamische Wissensentwicklung, Globalisierung, Veränderung der Lernvoraussetzungen, Reformvorgaben) und deren organisatorischen, personalen und



---

technischen Rahmenbedingungen. Auf dieser Grundlage wurden mehrere in einer Delphi-Studie von Bildungsverantwortlichen in Hochschule und Industrie identifizierte Innovationscluster kurz beleuchtet.

Eine Vertiefung des Themas "Coaching von Lernenden" führte zu einem bunten Strauss an interessanten Quervergleichen zwischen Medien- und Bildungsangeboten sowie Spannungsfeldern bei der Umsetzung. Exemplarische Aussagen und Fragen aus der lebhaften Diskussion: Die Rolle von Journalisten verändert sich durch die Zunahme der partizipativen Mediennutzung (vgl. "Crossmedia") - Kann dieses Rollenmodell auf Lehrende übertragen werden? In welchen Lernszenarien sind Lehrende "Plattformanbieter", fachliche "Coaches" oder methodische "Supporter"? Wie können Bildungsmedien in den unterschiedlichen Szenarien eingesetzt werden? Die Einführung von Coaching in einer Hochschule erfordert Anpassungen der organisatorischen, personellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Bildungsinstitution. Auch kleine Schritte zur Einführung von Coaching können bereits zu umwälzenden Veränderungen in der Organisation führen.

Unterlagen zum Trendcafé: [www.bildungsinnovation.ch](http://www.bildungsinnovation.ch).